

Mit neuer App in Historie eintauchen

Burg Rheinstein Kunstführer bietet unter anderem einen interaktiven Grundriss des Gebäudes

TRECHTINGSHAUSEN. Frischer Wind in alten Mauern. Und ein Burgherr, der mit einem Lächeln im Gesicht von "Imagegewinn" spricht. Ab sofort lassen sich Informationen über Burg Rheinstein als Applikation (App) auf jedes iPhone oder iPad laden. Sehr zur Freude von Markus Hecher, denn er ist damit wieder einmal Vorreiter am Mittelrhein.

Neue Zielgruppen ließen sich so erschließen, hofft Rainer Boos vom Regensburger Kunstführer-Verlag Schnell und Steiner. Schließlich gehe es um einen Bereich, "der immer aktueller wird": Nämlich möglichst viele Kunstwerke zugänglich zu machen. Dafür wurde zusammen mit dem Internetdienstleister Pausanio und der Firma Artguide eine - kostenlose - Mantelapplikation geschaffen, auf der sich Kunstführer zu momentan rund 30 Sehenswürdigkeiten in Deutschland platzieren lassen. Die wiederum sind für jeweils 3,99 Euro zu haben.

Die Vorteile sind eindeutig: Sie bieten nicht nur den von Dr. Joachim Glatz geschriebenen Kunstführer als sechs Kapitel starkes eBook inklusive einer Zeittafel und aktuellen Besucherinformationen, sondern zusätzlich eine Hörführung (Audio Guide) per Kopfhörer (künftig auch per Telefonlautsprecher) und einen interaktiven Grundriss, die wiederum miteinander verknüpft sind. Das Ziel sei es, "sehr wichtige Kulturdenkmäler im deutschsprachigen Raum zu erschließen", sagte Boos. Unter ihnen sind bislang der Mainzer und der Wormser Dom, natürlich Neuschwanstein und die Wartburg. Außerdem das Obere Mittelrheintal, aber eben noch keine andere Burg außer der Rheinstein.



Niederwalddenkmal als App geplant

Trotz größerer historischer Bedeutung und höherer Besucherzahlen etwa der Marksburg oder der Festung Rheinfels. Als nächstes Highlight soll jedenfalls das Niederwalddenkmal als App folgen. 27 Minuten dauert der per i-Medium geführte Rundgang durch die Burg zwischen Trechtingshausen und Bingerbrück. Ein anderes Führungskonzept sei hinsichtlich der Art des Mittelrhein-Tourismus sehr schwierig, erklärte Hecher. Für ihn ist es "positiv, uns in eine repräsentative Liste einzureihen und in einem Projekt mitmachen zu dürfen, das den Einstieg in ein neues Medium ermöglicht".

Die Burg über ein Smartphone zu besuchen, sich mit dessen Hilfe vorher zu informieren oder später das Interessanteste nachzulesen, sind die Vorteile. Von einem finanziellen Erfolg wollte Hecher dagegen nicht sprechen. Vielmehr zähle auch hier der "Souvenir-Charakter". Gibt es doch die Möglichkeit, für die jeweilige App vor Ort einen visuellen Stempel zu sammeln. Und natürlich die Standort-Suche samt GPS-Empfang, um zu sehen, zu welchen Kunstschätzen sich über das Medium in der Umgebung außerdem Infos finden lassen.

Von Jochen Werner / Aus der Allgemeinen Zeitung Bingen / Vom 29.06.2011

Interaktiver Grundriss (Vergrößert)

